

# Nicht jeder Kleinstkredit ist ein guter Kredit

## Kriterien für einen verantwortungsvollen Umgang mit Mikrofinanz

Das erhöhte Interesse an Mikrofinanz hat auch etliche unseriöse Anbieter auf den Plan gerufen. Angesichts der geringen Beträge ist es besonders wichtig, Kreditnehmer nicht zu übervorteilen. An einer Regulierung des Marktes sowie einer Dokumentation von Kreditvergaben und Zahlungsverhalten führt daher kein Weg vorbei. **VON ANDREAS W. KORTH**

**A**ls Muhammad Yunus 2006 den Friedensnobelpreis erhielt, löste dies in der Öffentlichkeit eine große Euphorie zum Thema Mikrofinanz aus. Die Möglichkeit, nicht durch Spenden, sondern durch Darlehen den Menschen in der dritten Welt zu helfen, war bis dahin nur wenigen bekannt, und sehr gern griffen vor allem die Medien das Thema auf.

Die gestiegene Aufmerksamkeit brachte in den vergangenen Monaten verstärkt auch Schattenseiten der Mikrokreditbranche ans Licht. Nicht jeder der geschätzten 120 Mio. Kleinstkredite weltweit war ein guter Kredit, und es wurde deutlich, dass in einigen Regionen das öffentliche Wohlwollen die Problemkredite sogar förderte.

So wird es höchste Zeit, dass die Verklärung rund um das Thema Mikrofinanz einem nüchternen Realismus weicht: Mikrokredite sind letztlich ein klassisches Bankgeschäft, das mit den ethischen Grundsätzen eines guten Kaufmanns beurteilt werden muss. Ein guter Mikrokredit überfordert nicht die wirtschaftlichen

Möglichkeiten des Kreditnehmers, sondern verbessert seine Lebensqualität. Nur dann kann er vom Schuldner zuverlässig zurückgeführt werden.

Um die Kreditprüfung zu vereinfachen, greifen viele Mikrofinanzinstitute zum Instrument des Gruppenkredits. Hier trägt z.B. eine Dorfgemeinschaft das Risiko dafür, dass der Einzelne mit seinem Darlehensanteil verantwortungsbewusst umgeht. Die soziale Einbindung in die Gruppe sowie eine gute Kreditschulung sind die beste Gewähr dafür, dass es nicht zu Kreditausfällen kommt.

In Einzelfällen kann der soziale Druck auch zu Fehlentwicklungen führen, doch besteht deswegen kein Anlass, das gesamte genossenschaftliche Kreditsystem in Frage zu stellen. So gibt es bereits einige Mikrofinanzinstitute, die für Kreditausfälle wegen Krankheit, Tod und anderen Härtefällen einen Ausgleichsfonds gebildet haben.

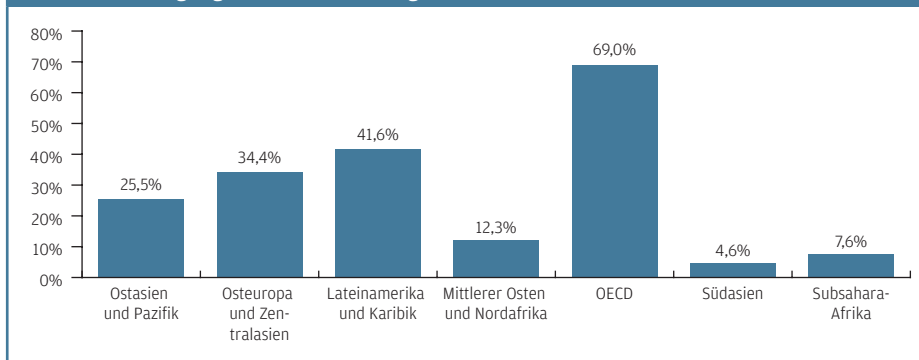
Doch nur etwa die Hälfte der Mikrokredite weltweit wird aktuell an Gruppen vergeben. Vor allem im urbanen Bereich überwiegen die Individualkredite.

Die Risiken des Kreditmissbrauchs steigen, je mehr Anbieter sich im Kleinstkreditbereich bewegen und je weniger Informationsaustausch über Kreditvergaben erfolgt. Ein entscheidender Erfolgsparameter ist daher eine zentrale Registrierung aller Schuldner, z.B. über ein Kreditbüro wie die hierzulande tätige Schufa. Nur durch zentrale Dokumentation der Kredite und des Zahlungsverhaltens kann verhindert werden, dass erfolgshungrige oder unerfahrene Mikrobanker durch sorglose Kreditvergabe die Kreditqualität untergraben.

Diese Notwendigkeit wurde bereits von der Weltbank erkannt und analysiert. Geringe Regulierung in einem Markt mit wachsendem Wettbewerb, wie z.B. in einigen Regionen Indiens, ist für Experten ein klares Warnsignal.

Weltweit gibt es deutlich mehr als 20.000 verschiedene Einrichtungen, die sich im Bereich der Kleinstkreditvergabe engagieren. Finanziell nachhaltig aus Investorensicht sind jedoch weniger als 5% dieser Institute. Die Auswahlverfahren und Ratings der Mikrofinanzinvestoren führen dazu, dass sich der Kreis der soliden und qualifizierten Institute zunehmend vergrößert. Dies mag verdeutlichen, dass es sich trotz aller Hindernisse lohnt, die fruchtbaren Ansätze für kaufmännisch und ethisch gute Mikrofinanzen weiter zu fördern.

Marktdurchdringung zentraler Kreditregister (% Erwachsene)



QUELLE: WORD BANK ANNUAL SURVEY, STAND 2010



**Andreas W. Korth** ist Leiter des Good Growth Instituts für globale Vermögensentwicklung. Er berät Fonds bei der Auswahl von sozialen Investments und mit einem zweiten Unternehmen auch Kunden im privaten und institutionellen Bereich sowie Stiftungen.